

# ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XIV

HELSINKI 1980 HELSINGFORS

## I N D E X

Paavo Castrén	I Cornelii Mamullae: Storia di una famiglia.....	5
Siegfried Jäkel	Φόβος, σέβας und αἰδώς in den Dramen des Euripides.....	15
Saara Lilja	The Ape in Ancient Comedy.....	31
Bengt Löfstedt	Zum dänischen Mittellatein.....	39
Martti Nyman	A Pre-marine Vestige of θάλασσα: An Etymological Proposal.....	51
Tuomo Pekkanen	Exegetical Notes on the Latin Sources of Northern Europe.....	79
Heikki Solin	Analecta epigraphica LXI - LXVI.....	91
Holger Thesleff	Notes on <i>unio mystica</i> in Plotinus.....	101
Rolf Westman	Zur Apotheose des Daphnis bei Vergil..	115
Toivo Viljamaa	'Nominal' Difference: Plato, Cratylus 398 d .....	127
De novis libris iudicia .....		131

Z U M    D Ä N I S C H E N    M I T T E L L A T E I N

B e n g t    L ö f s t e d t

Der dänische Philologe M.Cl. Gertz ist den Latinisten in erster Linie wegen seiner vorzüglichen Seneca-Ausgaben bekannt. Er war aber auch, und vielleicht sogar in erster Linie, ein Mittellatinist.<sup>1</sup> U.a. hat er folgende dänische mittellateinische Texte herausgegeben: *Vitae sanctorum Danorum* (aus dem 12.-13. Jh.; Kopenhagen 1908-1912); *Scriptores minores historiae Danicae*, Bd. 1-2 (hauptsächlich aus dem 12.-14. Jh.; Kopenhagen 1917-1920). Die hier publizierten Texte sind in erster Linie von den Historikern benutzt worden.<sup>2</sup> Wenn sie auch für den Latinisten natürlich weniger interessant sind als etwa *Saxos Gesta Danorum*, lohnt es sich doch, ihnen einige Aufmerksamkeit zu widmen.

Wie nicht anders zu erwarten, sind Gertz' Ausgaben textkritisch ausgezeichnet, und es ist erstaunlich, an wie wenigen Stellen wir, die wir von den Ergebnissen einer fünfzigjährigen intensiven Forschung im Spät- und Mittellatein profitieren können, seine Ausgaben und sprachlichen Erläuterungen zu verbessern imstande sind. Einige derartige Stellen seien zuerst besprochen.

*Vitae sanctorum Danorum* (im folgenden abgekürzt: VSD) S. 83,16ff. *fidei religionem...non modo uerbis uerum rebus...insecuntur atque* (codd. dett., aque Gertz mit dem besten cod. C) *suis finibus omnino expellere conantur.*

VSD 99,14ff. *quemadmodum Israeliticus quondam populus Moyse cum*

---

1 Vgl. die Würdigung durch Aa. Kabell, *Mittellateinisches Jahrbuch* 6 (1970) 205f.

2 Einige der von Gertz für seine Ausgaben benutzten Handschriften liegen jetzt in Facsimileeditionen vor: *Corpus codicum Danicorum medii aevi*, 1960-.

*deo confabulatum demorante ab Aaron deos sibi fieri...exposcunt...*

In einer Anm. z.St. bemerkt Gertz: "*confabulatum* C (obiectum uerbi *demorante*, transitivum pro *trahente usurpati*)". Es ist viel einfacher und natürlicher, *confabulatum* als ein Supinum aufzufassen: 'der blieb, um mit Gott zu sprechen...'

VSD 99,18ff. *uulgus hic impaciens...quereretur et aut ad propria remeandi* (codd., *remeandum* Gertz) *sive principem eis alium expeditionis...eligendi* (codd., *eligendum* Gertz) *seu regi nuncios...transmitti uociferabatur*. Der Herausgeber bemerkt in einer Anmerkung richtig, dass der Autor verschiedene Konstruktionen vom Verbum *uociferabatur* (= *iubebat*) abhängen lässt, aber er hätte die überlieferten Genitive des Gerundiums nicht ändern sollen: wie von Hofmann-Szantyr, Lateinische Syntax 376, bemerkt, tritt in später Zeit oft der Gen. Ger. für den Infinitiv ein; hier wird u.a. der folgende mit der obigen Stelle ganz gleichartige Beleg zitiert: Ps.-Cypr. tract. 38 *dominus cum replendi terram praeciperet*.<sup>3</sup>

VSD 111,ff. *Locus...qui seu ob sui eminentiam, sive ob antiquorum inibi sacrificiorum (uel proeliorum) frequentiam uel ob idoli ibidem quondam opinatissimi, qui Wig dicebatur, memoriam 'Wigbergis' (ueluti 'Wigi excelsum' aut 'belli mons' seu 'sacrificationis') lingua Danica nuncupatur*. In einer Anmerkung bemerkt Gertz: "*seu...sive* aut pro *simul...simul* est, aut in hoc mutandum; nam utramque nominis partem, et *bergis* et *Wig*, scriptorem explicare uoluisse apparet." Die Deutung ist richtig, aber eine Änderung ist nicht notwendig; *seu...sive* steht einfach in der im späten Latein häufigen Bedeutung *et...et*, vgl. Hofmann-Szantyr a.O. 521.

<sup>3</sup> Einige neulateinische Belege bei Wistrand, *Eranos* 65 (1967) 66f. Nebenbei sei hier ein neulateinischer Beleg für die mit unserer Konstruktion verwandte Verwendung des Gen. Ger. im finalen Sinn beige-steuert: Olaus Magnus, *Historia de gentibus septentrionalibus* (Romae 1555) 3,20 S. 124 *filisque glomeratis repetendi regressus* ('um den Rückweg zu finden') *prouisi descendunt*. A. Campbell hat die Konstruktion nicht verstanden, s. seine Ausgabe des *Chronicon Aethelwardi* (London 1962; verfasst um das Jahr 1000) S. 13 zum Ausdruck *Pictis adnunciandi uerbum Dei* "to preach the word of God to the Picts": "The Latin is grammatically inexplicable".

VSD 118,4 *domi* (codd., *domum* Gertz)<sup>4</sup> ...*delatus*. Vgl. 137,16 *domi delatus* (Paralleltext) und 331,24 *domi redit*. Zu *domi* statt *domum* s. Hofmann-Szantyr a.O. 49.

VSD 130,18ff. *Fama autem uirtutum latius diffusa confluit undecumque multitudo fidelium eius exorare suffragium, ut, quem irritauerant persequendo, eius patricinio iuuarentur, sceleris commissi ueniam deuotione fidei expetendo*. Gertz hat ein Kreuz der Verzweiflung nach *quem* und bemerkt im Apparat: "*irritauerant* CH, quod non intellego, nisi *deum*, post *quem* additum, obiectum huius uerbi ex frequenti in Bibliis loquendi ratione fiat (*quem persequendo deum irritauerant*)." Ich sehe nicht ein, warum die Stelle nicht so, wie sie überliefert ist, verstanden werden könnte: '...so dass diejenigen von seiner Hilfe unterstützt werden könnten, die ihn durch ihre Verfolgung irritiert hatten...'

VSD 366,22 kann die von der besten Hs. gebotene Schreibung *abscultare* beibehalten werden; Gertz schreibt *ascultare*, vgl. aber Mlat. Wb. 1,1267,19.

VSD 367,28 *cepit mouere*. Gertz fügt gegen die beste Hs. ein *se* hinzu, was unnötig war; zum intransitiven *mouere* s. ThLL 8,1546,29ff., L. Feltenius, *Intransitivizations in Latin*, 1977, 62; 106f. Ebenso unnötig war es, an der folgenden Stelle ein *se* zu ergänzen: SMHD (s. unten) 2,472,27 *nauis...impegit in Syrtem*; vgl. ThLL 7:1,618,45ff., Feltenius a.O. 96.

VSD 402,14f. *haustorio aquam ejicere*. Im Apparat bemerkt Gertz: "fort. scribend. *hauritorio*". Sicher nicht: *haustorius* 'Schöpfgefäß' wird u.a. in den folgenden mlat. Wörterbüchern verzeichnet: *Glossarium mediae Latinitatis Sueciae*; Hakamies, *Glossarium Latinitatis medii aevi Finlandicae*; Blaise, *Lexicon Latinitatis medii aevi*; Latham, *Revised Medieval Latin Word-List*; Bartal, *Glossarium mediae et infimae Latinitatis regni Hungariae*. Es steht auch bei Steinmeyer-Sievers, *Althochdeutsche Glossen* 3,373,52.

Scriptores minores historiae Danicae (=SMHD) 1,15,19ff. *sanctus*

<sup>4</sup> Aber in einer Anm. zu 331,24 hat er sich eines Besseren besonnen und zieht es vor, *domi* beizubehalten.

*Ansgarius non intrepidus crudelem tyrannum de feroci leone mansuetissimum conuertit in agnum.* Gertz klammert *non* ein und bemerkt im Apparat: "quae scriptura fort. inde orta est, quod Adamus (sc. Bremensis, von dem unser Text abhängt) *non trepidans* habet; certe *non falsum est.*" Ich bin eher geneigt, *non* beizubehalten, und unseren Ausdruck den von E. Löfstedt, *Syntactica* 2, 215ff. besprochenen unlogischen Ausdrücken vom Typus *haud impigre* (bei Livius) zur Seite zu stellen.

SMHD 1,23,13f. *de mensa sua fratribus et ecclesie...addidit.* In einer Anmerkung schreibt Gertz: "ante *addidit* excidisse uidetur *stipendia* aut simile aliquid, obiectum uerbi continens". Die absolute Verwendung von *addere* (mit einem Dativ, aber ohne einen Akkusativ) wird jedoch im ThLL 1,587,78ff. belegt.

SMHD 1,26,5ff. *Cui questioni ('Haussuchung') clerici non ualentes resistere, quippe Arnaldo episcopo iam senio pregrauato et egrotanti, alii membris truncabantur, alii occidebantur...*Gertz fügt nach *clerici* die Worte *uolentes quidem, sed* hinzu und bemerkt: "necessario enim significandum est, conatos esse clericos resistere, ut ea, quae deinde de eorum calamitatibus narrantur, intellegi possint". Die Ergänzung ist unnötig: gemeint ist lediglich, dass die Priester wegen des Alters und der Krankheit ihres Bischofs ausser Stande waren, (erfolgreichen) Widerstand zu leisten.

SMHD 1,70,7; 74,12; 86,7; 102,14; 112,3; 124,28 (alle sechs Belege bei Sven Aggesøn) druckt Gertz *ut...* statt eines überlieferten *utpote*. Die Verwendung von *utpote* statt *ut* lässt sich indessen auch anderswo belegen, z.B. aus Ratherius serm. 11,3 (PL 136 S. 752 A = ed. Reid, Corp. Christ. 46 S. 147,103) *utpote...dicit...Scriptura.*<sup>5</sup> Vgl. auch die Verwendung von *prout* statt *ut* bei Ardeo, Haimn. S. 45,3 (ed. Krusch in MGH Germ.) *prout* (andere Hss. *ut*) *posset suae anime explere nequitiam.*

SMHD 1,165,10 *pacem eligens quam bellum.* Gertz fügt nach *pacem* ein *magis* hinzu, aber eine derartige Auslassung von *magis* ist im spä-

---

5 S. weiter Arnaldi, *Lexicon imperfectum* s.u.

ten Latein ganz geläufig, s. Hofmann-Szantyr a.O. 593f.

\* \* \*

Die Zitate und Reminiszenzen aus der Bibel und der klassischen Literatur hat Gertz sorgfältig verzeichnet. Dass jetzt mehrere andere Quellen und Parallelen zu notieren sind, ist selbstverständlich. So vermisst man z.B. solche Angaben für die Geschichte SMHD 1,49,10ff. (Chronicon Lethrense, etwa v.J. 1170) von dem Biber, der von seinen Kameraden auf dem Rücken geschleppt wird und mit den Pfoten Zweige u. dgl. hält; vgl. etwa Plin. nat. 8,132 (dieselbe Geschichte von einer Wiesel-Art); Historia Norwegiae (ed. Storm, Monumenta Historica Noruegiae, 1880) S. 84; Alb. Magn., De animalibus 22,2,1; Girald. Cambr., Topogr. Hibern. 1,25f. und Itin. Cambr. 2,3; Olaus Magnus, Historia de gentibus septentrionalibus (Rom 1555) 18,5; s. auch Kulturhistorisk leksikon fornordisk middelalder 2,492.

\* \* \*

Es folgen einige sprachliche Bemerkungen.

#### Lautliches

VSD 331,20 wird *perticas* statt *percas* geschrieben. Wie Gertz S. 290 richtig bemerkt, wird dies dadurch zu erklären sein, dass der Verfasser aus Frankreich stammte, wo die Wörter *pertica* und *perca* in die Form *perche* zusammengefallen waren.

Die Schreibung *decertissime* statt *disertissime* SMHD 2,268,7 setzt die französische Aussprache des *e* als *s* vor hellen Vokalen voraus.

Zur Form *ancipiter* statt *accipiter* VSD 360,12 werden im Mlat. Wb. 1,92,54f. Parallelen angeführt.

Die Form *uendicare* statt *uindicare* SMHD 1,78,12f.; 193,12; 459,13; 2,216,30 ist in meiner Zeno-Edition (Corp. Christ. 22) 74\*ff. besprochen und erklärt. Sie begegnet auch etwa bei Gunzo, epist. 45,9; 51,20; 118,4 und mehrfach bei Olaus Magnus, Historia, z.B. 3,18 S. 122; 8,1 S. 244; 14,12 S. 484; 21,4 S. 733; usw.

SMHD 2,223,8; 226,17; 227,35 steht *emunitas* statt *immunitas*. Diese Schreibung ist im Mittel- und Neulatein recht häufig, vgl. etwa

Glossarium mediae Latinitatis Sueciae 1,365, Niermeyer, Mediae Latinitatis lexicon minus und Latham a.O. s.u. Ich belege sie noch etwa aus Olaus Magnus, Historia 11,8 S. 365. Weitere Belege im ThLL 5:2,544,64ff. Diese *e*-Schreibung wird sich durch Einwirkung des Präfixes *e(x)*- erklären.

#### Morphologisches

Zum Genitiv *arbitris* statt *arbitri* VSD 119,24 vgl. die Parallelen im Mlat. Wb. 1,859,20f. In Anbetracht der zahlreichen Nomina der 3. Dekl. auf *-ter* ist der Deklinationswechsel nicht auffallend.

Die Form *phalanga* statt *phalanx* VSD 161,10 begegnet anderswo (z.B. bei Gregorius von Tours, s. Bonnet, Le latin de Grégoire de Tours, 1890, 363),<sup>6</sup> und der Deklinationswechsel hat bei vielen aus dem Griechischen entliehenen Konsonanten-Stämmen ihr Gegenstück: Leumann, Lateinische Laut- und Formenlehre, 1977, 455 mit Lit.

Die Form *contingerit* statt *contigerit* begegnet SMHD 2,240,28 und 278,4. Ältere Belege im ThLL 4,712,61ff.

#### Syntaktisches

SMHD 2,186,3 und 225,3 wird das Verb *prohibere* mit dem Dativ konstruiert (*omnibus...prohibere...ne*; bzw. *prohibuerat episcopus...sacerdotibus...ne*). Diese Konstruktion wird von Hofmann-Szantyr a.O. nicht erwähnt, sie begegnet aber bereits im pseudocaesarischen Bellum Africanum 31,7 *aditum adversariis prohibebant* und ist im späten und mittelalterlichen Latein recht häufig, vgl. z.B. Vetus Latina Marc. 6,8 *prohibuit* (so cod f, *praecepit* Vulg.) *eis, ne quid tollerent*; Lucif. De non parcend. 13 (ed. Hartel, CSEL 14 S. 237,11) *mihi prohibitum*, De non conu. 5 (S. 12,19) *nobis solis prohibetur*; Rufin. hist. 5,1,5 (S. 403 Mommsen) *ut...domorum nobis prohiberetur habitatio*; Vindic. gyn. (ed. Rose) S. 430 g *prohibitum est nobis*; ferner Edictum Rothari (MGH Leges 4) Nr. 29 *Si quis...homini prohibuerit, id est antesteterit, ut non ingrediatur*; Liutprandus antap. 5,3 (MGH Germ., 1915; S. 131,20) *nisi occulta iusti Dei illi sententia prohiberet*; andere Belege bei D. Norberg, Syntaktische Forschungen, 1943, 146 (erst seit dem

<sup>6</sup> Auch etwa in der Transl. Viti (saec. IX in.) 22 (ed. Stentrup S. 45).

7. Jh.). Es handelt sich wohl um Analogie von *contradicere*, *obstare*, *praecipere* u.dgl.; vgl. über *impedire* mit dem Dat. ThLL 7:1,533,57ff.<sup>7</sup>

SMHD 2,218,32f. *si peruentum fuisset ad aures regine tale mendacium*. Vgl. das von Norberg a.O. 153 aus Agnellus angeführte *cum deuenti essent in loco*, frz. *il est venu* usw.

SMHD 2,349,14f. *longam in contumeliam fratrum cantauerunt odam; quo finito...proconsules omnes...egressi sunt*. Zu *quo finito* bemerkt Gertz im Apparat: "nec mutare audeo, cum auctor *cantum* (pro *odam*) mente substituere potuerit." Gertz' Zurückhaltung war wohlbedacht, und seine Erklärung ist evident richtig. E. Löfstedt, *Syntactica* 2,142ff. bespricht ganz ähnliche Belege, in denen "ein Pronomen bzw. Adj. oder Partizip nicht, wie erwartet, auf ein vorhergehendes Wort, sondern auf einen damit synonymen Begriff bezogen wird"; z.B. *Lucr.* 6,214ff. ... *cum rarescunt...nubila caeli*. *Nam cum uentus eas* (als ob *nubes* statt *nubila* voranginge) *leuiter diducit euntes dissoluitque*. Ich füge den folgenden, allerdings etwas unsicheren Beleg hinzu: St. Columba, *Altus prosator* (hrsg. v. J.H. Bernhard und R. Atkinson im *Irish Liber Hymnorum*) I Zeile 50ff. (Bd. 1 S. 74) *nubes...agitatae flaminibus thesauris emergentibus quique paludes marinas euacuant reciprocas*. Wie im Kommentar Bd. 2 S. 161 erwähnt, scheint der Autor die Gezeiten durch die Winde erklären zu wollen; es wird übersetzt: "...driven by the winds issuing from their treasure houses, which drain the corresponding shallows of the sea"; schon ein altirischer Glossator hatte *qui* auf 'die Winde' bezogen; man hätte folglich *quae* mit Beziehung auf *flaminibus* erwartet, aber St. Columba hat vielleicht an *uenti* gedacht. Einen weiteren gleichartigen Beleg bespricht Bergh in seiner Ausgabe von *Birgitta, Reuelaciones* Buch V S. 79 und Anm. 10.

<sup>7</sup> Hinzuzufügen etwa *Caes. Arel. serm.* 41,1 (*Corp. Christ.* 103 S. 180). - Ich gebe aus den *Materialien des Mlat. Wbs.* in München einige weitere mlat. Belegstellen für *prohibere* mit dem Dat.: *Annal.Mell.Vind.* 1 a. 1267 (*MGH Script.* 9,702,1); *Bruno Magd. bell.* 121 (ed. Lohmann S. 114,21); *Carm. Bur.* 92,18,3; *Chart. Argent.* I 420 a. 1258 (ed. Wiegand S. 316,17); *Chart. Laus.* 749 a. 1226 (ed. Roth S. 603,1); *Const.* II 203 a. 1236 (ed. Weiland S. 273,25); *Dipl. Otton.* I 110 a. 949 S. 193,42; *Epist. Bonif.* 49 (ed. Tangl S. 80,2); *Flod. hist.* 3,18 (*MGH Script.* 13,508,47); *Niuard. Ysengr.* 1,555; *Pirmin. Scar.* 13 (ed. Jecker S. 44,25f.); *Vita Balth.* A 14 (*MGH Mer.* 2,500,23).

## Lexikalisches

*ad minus* 'mindestens' steht SMHD 2,61,32; 218,6; 271,27; 276,18. Im Mlat. Wb. 1,153,10ff. werden zwei Belege verzeichnet; s. auch Hammarströms Glossarium till Finlands och Sveriges latinska medeltidsurkunder und Hakamies a.O. unter *minus*. Ich gebe noch einige Belegstellen: Const. II 423 a. 1263 S. 555,48; Otto Sanblas. chron. 31 (ed. A. Hofmeister S. 45,2); Transl. Godeh. 1 (ed. Pertz, MGH Script. 12) S. 641, 5f.; Chart. Wirt. VIII Nr. 2749 a. 1278 S. 80,6; Conr. Mur. summ. (ed. Kronbichler) S. 106 und 170; Guido von Bazoches 27 (ed. Adolfsson S. 115,37); Arnulf von Orléans in Luc. 2,237,3 (ed. Marti S. 111); Epistola de uita et passione Domini nostri (ed. M. Hedlund) S. 107,587; Dante, De uulgari eloquentia 1,10,8 (ed. Rajna S. 55,2): Olaus Magnus, Historia 11,23 S. 380; 14,24 S. 493 etc. S. auch Berghs Glossar zu seiner Ausgabe von Birgitta, Reuelaciones VII. Der Ausdruck lebt im span. *al menos*, frz. *au moins* (im Afrz. seit der Mitte des 12. Jhs.) u.a. weiter.

*clausura* 'Ziehbrücke'. SMHD 2,120,1f. *cecidit de clausura castris Aosiensis, uulgariter dicta Smecken*. Diese Spezialbedeutung scheint in keinem mlat. Wörterbuch notiert zu sein.

*denique* wird in den SMHD mehrfach im Sinne von *enim* oder *igitur* als anknüpfende und weiterführende Partikel gebraucht; so 2,390,6; 391,4; 394,25 etc., s. Gertz' Index S. 17f. Dieser Gebrauch wird von Hofmann-Szantyr a.O. 514 als spätlateinisch charakterisiert; zur dort angeführten Literatur füge ich hinzu: Bonnet, Le latin de Grégoire de Tours, 1890, 305; E. Skard, Målet i Historia Norwegiae, Oslo 1930, 11. Auch Saxo verwendet mehrfach *denique* in dieser Weise, was freilich von Blatt in seinem Index nicht erwähnt wird; vgl. aber z.B. 5,15,2.

(am Anfang eines Kapitels) *denique in Iutia...magni ponderis...armillam triuuis affigi curauit*; 6,4,5 (am Anfang eines Kapitels); Bonnet bemerkt a.O. "Il (*denique*) est placé au commencement d'un nouveau chapitre...rien ne saurait prouuer mieux sa transformation en simple particule de transition."<sup>8</sup> Vgl. zum Gebrauch von *denique* beim ersten Glied

<sup>8</sup> Es fällt auf, dass Blatt im Index diese und ähnliche Belege unter der Überschrift "i.q. *postremo*" anführt.

einer Aufzählung G. Silagi, Untersuchungen zur 'Deliberatio supra hymnum trium puerorum' des Gerhard von Csanád, 1967, 77.

*diurnus* für *diuturnus*. VSD 100,4f. *Quorum strepitu frequenti diurnisque clamoribus principes moti...* So die Hss.; einige ältere Editoren drucken *diuturnisque* statt *diurnisque*. In der Tat würde *diuturnisque* im Zusammenhang besser passen, aber *diurnisque* kann beibehalten werden. Es gibt andere mlat. Belege für die Vermischung der beiden Wörter, z.B. Arceo Haimn. 32 (S. 74,21) *tam diurna infusione ymbrium*; 39 (S. 87,16) *Dum diurnis (diuturnis Version B) sermonibus ...luctarentur*; Aethicus Ister 62 (ed. Wuttke S. 42,13) *diurno bello*; Chron. Reinh. a. 1223 (MGH Script. 30 S. 600,4) *habito inter eos mutuo colloquio et consilio diurno*. Natürlich kann bisweilen ein Kopistenfehler vorliegen (zur Verwechslung der beiden Wörter in den Hss. s. ThLL 5:1,1645,21 und 1639,64f.; auch etwa Zeno serm. 2,1,20), aber bei der Verwendung von *diurnus* statt *diuturnus* im Mittelalter dürfte es sich in der Regel um Anlehnung an *diu* handeln. In Smaragdus' Grammatik wird *diurnus* als eine Ableitung aus *diu* betrachtet (cod. Paris. Lat. 7551f. 9<sup>u</sup>).

*duodennis*. VSD 402,30f. *Puella duodennis leprosa...sanata est*. In einer Anm. z.St. schreibt Gertz: "*duodecennis* rectius esset, sed *duodennis* B, quod, etsi prae fictum est, alibi quoque occurrit." Die Form *duodennis* wird im ThLL 5:1,2251,41ff. nur aus Aug. in psalm. 101 serm. 1,1 (PL 37 S. 1294 D = Corp. Christ. 40 S. 1426,51) sowie aus Sulp. Seu. belegt; bei Sulp. Seu. will indessen P. Hyltén, Studien zu Sulp. Seu., 1940, 8 und 147 *duodecennis* schreiben. Bei Du Cange wird lediglich ein Beleg aus einem Chartularium angeführt. Die Form begegnet indessen auch bei Ambr. in Luc. capit. (PL Suppl. 1 S. 570) sowie bei Hraban. epist. 16 (MGH epist. 5 S. 417,32); Walahfr. exord. 10 (MGH capit. 2 S. 485,15); Rud. Fulg. mirac. 10 (MGH Script. 15,336,35). Wie von Niedermann im ThLL a.O. und von F. Bader, La formation des composés nominaux du latin, 1962, 139 bemerkt wird, ist wohl *duodennis* durch Haplogie aus *duodecennis* entstanden.

*iumentum* 'Stute'. VSD 165,33 wird die Form *sublatam* mit bezug auf ein früher erwähntes *iumentum* gebraucht. Gertz erklärt das fem. Geschlecht richtig dadurch, dass *iumentum* dasselbe wie *equa* ist. Im ThLL 7:2,647,44ff. werden Belege für *iumentum* 'Stute' aus der Lex

Salica und den Leges Visigothorum angeführt.

*leccator* = *scurra*. VSD 318,5 *Quis est iste leccator, qui...?* und 10 *non sum leccator*. Das Wort wird vom ThLL 7:2,1079,80ff. nur aus Glossen belegt (z.B. CGL 5,602,51 *leccator: gulosus*, 602,66 *leno: leccator*). Aus dem Mlat. notiere ich folgende Belegstellen: Archipoeta 4,23,1 (ed. Watenphul-Krefeld S. 60); Carm. Bur. 215 II (ed. Bischoff S. 64); Albert. Stad. annal. (ed. MGH Script. 16) S. 338 b, 25; annal. S. Medard. Suess. a. 1225 (MGH Script. 26 S. 521,36); Gerald. Cambr. inst. princ. 25 (MGH Script. 27 S. 406,36); Amarc. serm. III 933 und IV 409; Asinarius (ed. Langosch 1929) 73 und Rapularius (ed. Langosch 1929) I 261. Weitere mlat. Belege (aber keiner der eben angeführten) im Nouum Glossarium. Zur Bedeutung und Herkunft (aus dt. *lecken*) s. Bischoff in Classical Influences on European Culture (ed. R.B. Bolgar, Cambridge 1971) 91.

*suatim*. SMHD 2,343,8f. *quicquid respondisset, ipsum suatim in calumpniam conuersurum*. Gertz' Anm. z. St. ist mir unverständlich: "*sua(p)tim = suo more (praue pro suis more accipitur)*", es ist aber klar, dass *suatim* hier im Sinne von *suo more* steht. Diese Verwendung von *meatim*, *tuatim*, *suatim*, *nostratim*, *uestratim* ist im alten Latein nur ganz vereinzelt zu belegen, aber sie wird mehrfach von den Grammatikern erwähnt (z.B. von Pomp. gramm. 5,243,8 *quid est meatim fecisti? id est meo more*; s. weiter ThLL 8,511,42ff.). Im Mlat. ist dieser Sprachgebrauch oft zu finden, z.B. Rather. conf. 41 (PL 136 S. 441 A) *praecipitanter tuatim dixisti*; Aelfric, Vita Athelwaldi 1,6f. (ed. Winterbottom, Three Lives of English Saints, 1972, 17) *breui quidem narratione meatim sed et rustica...tradantur*; ib. 8,16 (S. 20) *inebrietatis Northamhymbris suatim*; Aldhelm ed. Ehwald S. 246, 14; 281,17; 318,15; Hadr. II epist. 30 (MGH epist. 6,735,16); Nicol. I epist. 78 (MGH epist. 6,413,19); mehrmals in Assers Vita Alfredi, s. W.H. Stevensons Ausgabe (1904) S. 278ff., wo *suatim* 'suo more' auch bei Hincmar von Reims und Odo von Cluny belegt wird; Gisleb. Amand. 17 (MGH Script. 15,850,45). Einen weiteren Beleg (aus Hrotsvita) verzeichnet das Nouum Glossarium s.u. Gelegentlich haben sich Spezialbedeutungen entwickelt: Ruodlieb 11 (9),21 *nostratim fari* "to say in

our language" (Zeydel); Carm. de Nynia 21 (ed. Strecker, MGH Poet. 4 S. 945) *plurima nostratim* (= *in nostra regione* vermutet Strecker) *patrauit signa stupenda*. - Da diese Wörter nur aus Grammatiken stammen und weder durch die gesprochene Sprache noch durch die Lektüre der klassischen Autoren oder der Kirchenvätergestützt wurden, waren sie etymologischer Spekulation und Umdeutung besonders ausgesetzt; so erklärt sich die Verwendung von *meatim* im Sinne von 'zu Fuss' in den *epistulae Tegernseenses* und im Sinne von 'fliessend' bei Albarus von Córdoba, die vom *Novum Glossarium* zitiert wird; es handelt sich natürlich um Angleichung an *meare* (oder vielleicht um Neuableitung aus diesem Verb).

Ähnlich liegen die Dinge bei den Verbindungen der Possessivpronomina mit *-pte*. Sie begegnen in erster Linie in archaischen und archaisierenden Texten, kommen aber dann und wann auch bei klassischen Autoren vor und werden oft von Grammatikern zitiert, z.B. von Prisc. gramm. 2,595,17ff. *Pte quoque ea sola* (scil. *pronomina possessiua*) *in eodem ablatiuo assumere solent: meapte, tuapte, suapte, nostrapte, uestrapte*; vgl. Neue-Wagener, Lat. Formenlehre 2,373ff. Wie aus den dortigen Belegsammlungen hervorgeht, sind die weitaus meisten Belege Ablative, und zwar dominieren die Formen *suapte* und *suopte* (ausser im archaischen Latein); die fem. Ablative (*meapte causa* usw.) sind häufiger, aber es gibt auch viele mask. (*meopte ingenio* usw.);<sup>9</sup> die Tatsache, dass Priscianus a.O. (und auch etwa Diom. gramm. 1,332,11) nur den fem. Abl. zitiert, ist deshalb bemerkenswert. Ferner ist zu beachten, dass der fem. Ablativ bisweilen substantiviert auftritt: E. Löfstedt, *Syntactica* 2,251f. bespricht substantiviertes *suapte* bei Cicero, Apuleius und in den Glossen und vermutet, dass ein elliptisches *sua sponte* vorliegt. Im Mlat. gibt es mehrere Belege für substantivierte *-pte*-Bildungen im Abl. Fem. Sing., und zwar stehen sie in der Bedeutung von *ipse*, z.B. Gottschalk von Orbais (ed. Lambot) S. 234,21 *Augustinus ait suapte uidelicet uerissime*; 242,14 *cum tantus idem magister distinxisset suapte*; 252,13ff. *quod hinc sanctus Augustinus...suapte dicat et*

<sup>9</sup> Zur Distribution der *-pte*-Formen s. jetzt auch T. Janson, *Mechanisms of Language Change in Latin*, 1979, 108f.

*doceat*; Rather. Epist. 16 (ed. Weigle S. 99,16) *quid enim mihi me-  
apte uiuenti sermo Domini nisi...?*; Chart. Rhen. inf. I 141 a. 1003  
(S. 87) *meapte retinui*; Frithegod, Breuiloquium (ed. A. Campbell,  
Thesaurus mundi 1) V. 1396 *tibi caetera carpe tuapte*; Piccolomini  
epist. (ed. Widmer 1960) S. 282 *cum poetas tuapte percurres*.<sup>10</sup> Ich  
vermute, dass die Beschränkung der *-pte*-Bildungen im späten Latein auf  
den fem. Abl. und die substantivische Verwendung durch Einfluss von  
*suatim* etc. zu erklären ist; die handschriftliche Schreibung *suaptim*  
in SMHD (falls ich Gertz' Apparat richtig lese) würde in der Tat für  
eine Vermischung der beiden Suffix-Typen sprechen. - Es gibt auch eine  
ganz andere Verwendung von *suapte*: Virg. gramm. S. 116,11f. (Huemer)  
*domus, in qua scolastici uiri suapte (suabte die Hs., sua apte Huemer)  
ac suauiter scripta uel dicta conponunt*. K. Meyer, Berliner Sitz.-Ber.  
1912 S. 1144<sup>11</sup> übersetzt das Wort durch 'wohlangemessen' und vermutet, es  
sei eine hybride Zusammensetzung von gall. *su-* 'gut' und lat. *apte*.  
Ich möchte es eher einfach durch Umdeutung von *suapte* durch Anschluss  
an *apte* erklären und es mit *meatim* 'zu Fuss' vergleichen.

*uiatim* 'per uiam' steht VSD 107,12. Von Du Cange wird es nur aus  
einer Glosse belegt, und Funck, ALL 7 (1892) 495 zweifelt an der Exi-  
stenz des Wortes. Es begegnet aber auch bei Hugo Trimb. registr. 733  
a. 1280 (ed. Langosch 192 und vgl. 252) und in der Vita Landel. 290  
(ed. Strecker, MGH Poet. 5 S. 218). Es findet sich ebenso bei Saxo,  
s. Blatts Index s.u.

10 In der Glotta 54 (1976) 128 Anm. 22 habe ich zwei Belege für fem.  
*mos* aus Ratherius angeführt. Da es an beiden Stellen *tuapte more*  
heisst, bleibt es aber unsicher, ob wirklich fem. *mos* vorliegt;  
vielleicht ist *tuapte* eher als eine erstarrte Form zu betrachten.

11 Auch ders., Learning in Ireland in the fifth century, Dublin 1913,  
22. Meyer führt ebenfalls einen Beleg für dieselbe Verwendung des  
Wortes in einem hibernolat. Hymnus an.